

Neue Online-Kurse warten auf Sie

GYN TO GO geht in die zweite Runde



Im letzten Jahr wurde erstmalig eine ärztliche Weiter- und Fortbildung über die neue Online-Plattform GYN TO GO angeboten. Die Kurse kamen so gut an, dass nun ein weiteres spannendes Kursjahr startet und monatlich drei verschiedene zertifizierte Basiskurse für Sie bereit hält: Geburtshilfe, Gynäkologie und in diesem Jahr neu Endokrinologie.

Wie bisher werden mittwochs sowohl Early-Morning-Sessions als auch Late-Night-Sessions angeboten (☑ **Infobox 1**). Für eine optimale Integration in den Klinikalltag starten die morgendlichen Kurse um 7.30 Uhr und können so direkt in die klinikinterne Fortbildung integriert werden. Pro Termin ist für einen Klinikzugang nur eine Registrierung erforderlich. Die Fortbildung können dennoch mehrere Personen vor demselben Bildschirm oder Beamer verfolgen.

Wo nutzen Sie GYN TO GO?

Die abendlichen Kurse beginnen um 19.00 Uhr und sind für die Weiterbildung zuhause gedacht. GYN TO GO bietet aber auch Schwangeren sowie Müttern und Vätern in Elternzeit eine attraktive Fortbildungsmöglichkeit.

Infobox 1 Spezialkurse

- 1. Wochenende:
Pathologie in der Geburtshilfe (Samstag, 02.02.2013)
Was nicht nur Hebammen interessiert (Sonntag, 03.02.2013)
- 2. Wochenende:
Basiswissen und Neues aus der Onkologie (Sonntag, 28.04.2013)
- 3. Wochenende:
Ultraschall in Gynäkologie und Geburtshilfe (Samstag, 21.09.2013)
Forensik in Gynäkologie und Geburtshilfe (Sonntag, 22.09.2013)

Spezialkurse am Wochenende

Eine weitere Neuheit sind themenspezifische Spezialkurse, die an ausgewählten Wochenenden stattfinden. Eine detaillierte Aufschlüsselung der dreistündigen Spezialkurse findet man auf der Homepage. Es besteht außerdem die Möglichkeit, sobald man angemeldet ist, auch später zu einem Kurs dazu zu stoßen.

Teilnehmen kann man einfach indem man

1. sich registriert
2. sich am Vortragstag online in die Web- und Telefonkonferenz einwählt (kann vorher getestet werden)
3. nach der Konferenz die per Mails zugesandte Teilnahmebescheinigung und einen Evaluationsbogen downloaded.

Noch Fragen?

Am Ende der Konferenz kann man sich an der anschließenden Diskussion beteiligen oder Fragen zum Thema stellen. Wie dies technisch ermöglicht wird, ist in der Bedienungsanleitung zum Konferenzprogramm beschrieben, welche vor der Konferenz ebenfalls herunter geladen werden kann.

An den Fortbildungen kann man kostenfrei teilnehmen, allerdings sind die Zugänge stark begrenzt. Eine frühzeitige Registrierung wird daher empfohlen. Ohne die Referenten, welche alle Vorträge ausnahmslos ehrenamtlich halten, sowie die Schirmherren Prof. Lampe und Prof. Vetter wäre dies alles nicht möglich.

Erfahren Sie mehr zum Themenangebot und abonnieren Sie den Newsletter auf www.gyntogo.de. Oder gehen Sie über den QR-Code mit Ihrem Smartphone direkt auf die Seite und melden Sie sich gleich für die nächsten Kurse an!

Dr. Babett Ramsauer
Dr. Thilo Gröning



© Frank Eischner

► Kindersterblichkeit sinkt

Die Zahl der Todesfälle von Kindern hat sich in den vergangenen 20 Jahren weltweit fast halbiert. Auch wenn die Geburtenzahlen in den jeweiligen Jahren berücksichtigt werden, bestätigt sich dieser Trend. Im Jahr 1990 waren von 1000 lebend geborenen Kindern weltweit 87 vor ihrem fünften Geburtstag gestorben, 2011 waren es noch 51. Mit Impfungen, imprägnierten Moskitonetzen und besserer Geburtshilfe kann man heutzutage bereits Leben retten. Besonders gefährdet sind die ärmsten Kinder und Kleinkinder. Jeder dritte Todesfall hängt mit chronischer und akuter Unterernährung zusammen. In Sierra Leone ist die Kindersterblichkeit am höchsten. Dort erlebten im vergangenen Jahr bezogen auf 1000 Lebendgeburten 185 Kinder ihren fünften Geburtstag nicht. In Deutschland waren es 3 von 1000. Die WHO will vor allem gegen die hohe Zahl der Todesfälle bei Neugeborenen kämpfen.

UNICEF, www.unicef.de

► Rauchen und Diabetes begünstigen ADHS

Mediziner aus Würzburg und Dresden haben jetzt bestätigt, dass es einen Zusammenhang zwischen ADHS, Schwangerschaftsdiabetes und Armut gibt. Sie haben die Daten von mehr als 13.000 Kindern und Jugendlichen ausgewertet. Kinder aus armen Familien tragen ein erhöhtes Risiko, ein ADHS zu entwickeln. Darüber hinaus steigt das Risiko auch dann, wenn ihre Mütter einen Schwangerschaftsdiabetes entwickeln. Außerdem sinkt das Risiko für Kinder an ADHS zu erkranken möglicherweise, wenn sie ausreichend lange gestillt werden. Raucht ihre Mutter hingegen während der Schwangerschaft, nimmt das Risiko zu. Die Schlussfolgerung aus diesen Befunden lautet deshalb: „Präventionsprogramme, die an diesen Punkten ansetzen, könnten dazu beitragen, die Häufigkeit von ADHS zu verringern.“

Schmitt J et al (2012) Arch Pediatr Adolesc Med; doi:10.1001/archpediatrics.2012.1078



© Kobold-Knopf81/fotolia.com

